

Zwei Thüringer Firmen planen Lithium-Anlage in Bolivien

30.04.2015 - 01:28 Uhr

Sondershausen. In Südamerika setzt man auf den Sachverstand Thüringer Forscher.



Blick auf den Salzsee. Foto: Sergio Goya

Unter den drei Firmen, die in einer weltweiten Ausschreibung für den Bau einer Anlage zur Gewinnung von Lithium in Bolivien in die Endrunde gekommen sind, stammen zwei aus Thüringen. „Wir haben die Bestätigung, dass unsere bolivianischen Auftraggeber außer mit uns nur noch mit der Erfurter Firma Ercosplan und dem Unternehmen SEP aus Winterthur in der Schweiz verhandeln“, sagte der Vorstand der Kutec Salt Technologies AG, Heiner Marx, auf Anfrage unserer Zeitung.

Bereits seit mehr als drei Jahren bemüht sich die Firma aus Sondershausen um den Auftrag aus Südamerika. „Wir haben bereits fünf überarbeitete Pläne für den Bau der Anlage eingereicht, weil unser Auftraggeber, die bolivianische Gesellschaft Comibol, mehrfach die Vorgaben verändert hat“, sagte Marx.

Er rechnet nicht mit einer schnellen Entscheidung darüber, welcher Bewerber letztlich den Zuschlag für die Planung und den Bau der Anlage erhalten wird. Allerdings sehen sich die Sondershäuser in einer guten Ausgangsposition. Unter den drei verbliebenen Bewerbern sei die Kutec die einzige Firma, die derartige Anlagen bereits geplant und errichtet hat, sagte Marx.

Im Auftrage eines US-Unternehmens betreibt die Kutec in Sondershausen eine Lithium-Anlage, die seit einigen Monaten in Betrieb ist.

Überrascht zeigte sich Marx über die von bolivianischer Seite genannten Investitionskosten in Höhe von rund 570 Millionen Euro. „Wir haben in Argentinien gerade eine Anlage errichtet, die etwa die gleiche Kapazität wie die in Bolivien geplante hat, und die kostete rund 110 Millionen Euro“, sagte Marx.

Bei der Kutec würde man sich über den Auftrag aus Bolivien freuen. Das Unternehmen ist in Südamerika bereits in Brasilien, Argentinien, Peru aktiv. Man sei seit Jahren auf dem Kontinent präsent, so Marx.

Bei dem zweiten Thüringer Bewerber, der Erfurter Ercosplan Anlagentechnik in der Arnstädter Straße, rechnet man mit einer Entscheidung über die Auftragsvergabe in einem bis eineinhalb Monaten. Vor etwa zwei Jahren haben die Erfurter schon einmal einen Auftrag in Bolivien erhalten, erzählt Geschäftsführer Ralf Linsenbarth. Damals ging es um die Planung eines großen Kaliwerkes in dem südamerikanischen Land. Jetzt sucht man einen Generalauftragnehmer für die Bauausführung, unter anderem in Argentinien und China. „Ich denke, dass es sicher von Vorteil ist, dass wir bereits eine Ausschreibung in Bolivien gewonnen haben“, gibt sich der Geschäftsführer recht optimistisch. Auch diesmal geht es um die Planung der künftigen Anlage. Ab 2020 will das staatliche bolivianische Unternehmen Gnre-Combibol das Lithium aus dem weltgrößten Salzsee Salar de Uyuni in dem Andenland gewinnen.

Die beiden Unternehmen Ercosplan und Kutec haben ihre Wurzeln im früheren Kombinat Kali. Die Kutec war als dessen zentrale Forschungseinheit in Sondershausen ansässig.